

Editorial

Autor(en): **Schneider, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Ich habe, wahrscheinlich wie Sie, das Resultat mit Erleichterung und Freude zur Kenntnis nehmen können. Dass die Umfragen günstig waren, ist eines – auf die Abstimmung kommt es an! Der Souverän hat seinen Willen sehr deutlich kundgetan, 73,2% der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben die Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht abgelehnt, das bedarf keiner weiteren Diskussion!

Für mich genauso bedeutsam ist die Tatsache, dass sämtliche Kantone die Initiative verworfen haben und ihr Vertrauen in das Milizsystem und damit in unsere Armee sehr deutlich ausgesprochen haben.

Unzählige Bürgerinnen und Bürger, Militärs und andere, haben in einer Welle von Solidarität dieses Resultat erreicht; zusammen mit der SOG und ihren Mitgliedern haben sie dafür Zeit und Geld geopfert. Allen sei herzlich gedankt. Sie haben bewiesen, dass eben genau diese Miliz funktioniert.

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten nun, nach ihrem deutlichen Signal, ein ebenso deutliches von der Armee, aber auch von der Politik. Nach der Zustimmung des Ständerates ist der Bundesrat in der Pflicht, die Beschaffung der 22 Gripen zügig in die Wege zu leiten, aber auch die vom Parlament geforderten 5 Mia. Fr. pro Jahr endlich zu sprechen; sie sind für das Schliessen der grössten Lücken und eine bessere Ausbildung notwendig und damit eben wesentlich für die Glaubwürdigkeit der Armee. Das Budget stellt eine wichtige Rahmenbedingung für die Weiterentwicklung der Armee (WEA) dar und muss nun verbindlich festgelegt werden.

Ich habe während der ganzen Kampagne gestaunt: offenbar verfügen die Befürworter der Initiative über eine ganz besondere Kristallkugel! Man geht mit der

Bedrohung sehr locker um und ist in der Lage voraus zu sagen, dass ein Konflikt sehr unwahrscheinlich sei. Wir reden hier von einem Horizont von mindestens zehn Jahren, sollte es darum gehen, die volle Verteidigungsfähigkeit herzustellen; bei der Luftwaffe eher mehr, weil wir zuerst den Gripen haben müssen. Für mich ist aber auch klar, dass wir eine griffige und allgemein verständliche Bedrohungsanalyse und Rechtfertigung der Armee benötigen, als wichtigen Eckwert der WEA.

Die ASMZ wird das Projekt WEA natürlich verfolgen und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine möglichst breite Palette von Kommentaren zur Vernehmlassung präsentieren, um damit zur Diskussion beizutragen. Für mich sind zwei Aspekte entscheidend:

- Wir sind und bleiben eine Milizarmee, die in weiten Teilen vom mitgebrachten Wissen und Können der Kader und Soldaten lebt. Ihre Strukturen müssen so gestaltet sein, dass geeignete Milizoffiziere Führungsfunktionen erreichen können. Ihr Bestand muss so bemessen sein, dass mit Sicherheit der Nachwuchs von geeigneten Kadern und der gesamte Kompetenzerhalt möglich sind.
- Hauptaufgabe bleibt die Verteidigungsfähigkeit, sie rechtfertigt die Armee; sie muss als Ganzes alle drei Aufträge wahrnehmen können. Ihre Struktur und Ausbildung muss auf den schwierigsten Auftrag, Verteidigung, ausgelegt sein. Die Grossen Verbände (Ter Reg und Br) müssen auch als Ganzes üben können. Nebst den beiden Panzerbrigaden sollte daher mindestens eine Infanteriebrigade beibehalten werden. Für Übungen auf Stufe verstärkte Kp, geschweige denn Bataillon und Brigade, reicht ein 2-Wochen-WK nicht aus.

Ein wichtiger Baustein der verbesserten Ausbildung stellt die neue Verordnung über die Unterstützung ziviler oder ausserdienstlicher Tätigkeiten mit militärischen Mitteln (VUM) vom 01.10.2013 dar. Teilzitat: «Zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten können nur unterstützt werden, wenn für die Armeeangehörigen ein wesentlicher Ausbildungs- oder Trainingseffekt für die angestammte Funktion verbunden ist», Ende Teilzitat. Ein richtiger Schritt hin zu einer effizienten, meisterhaften Armee!

M. Schneider

Peter Schneider, Chefredaktor
peter.schneider@asmz.ch